

# Erfolge und Aussichten des Fairen Handels



## FairTrade im Gefüge von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft

Der Beitrag erzählt die Geschichte des Fairen Handels, erläutert sein Regelwerk und führt die Standards aus, die seinen Erfolg sicherstellen möchten. Es wird die bisherige Wirkung beschrieben und auf aktuelle Herausforderungen eingegangen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Zusammenspiel von Zivilgesellschaft, Politik und Handel, die den Kern der FairTrade-Bewegung bilden.



Helmut Hartmeyer

**W**eltweit unterstützen immer mehr Menschen den Fairen Handel. Das FairTrade-Gütesiegel möchte dabei mehr sein als ein Placebo für die Konsumenten und Konsumentinnen in den reichen Ländern der nördlichen Erdhälfte. Es ist das Ziel, das Ungleichgewicht im globalen Handel zu redu-

zieren. Kooperativen von Kleinbauern und Kleinbäuerinnen erhalten für ihre Produkte vereinbarte Preise sowie zusätzliche Prämien für Gesundheits-, Sozial- und Bildungsprojekte. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen von inzwischen Millionen Menschen werden auf diese Weise deutlich verbessert.

erste Siegel wurde 1988 in den Niederlanden durch die Initiative Max Havelaar eingeführt. Sie leitete ihren Namen von einem Helden in einem Roman über den Kaffeehandel mit Indonesien her. Café Nica wurde vertrieben, um gegen das amerikanische Embargo gegen Nicaragua zu protestieren.

### *Was steht hinter FairTrade?*

Die Initiative war die Idee einiger weniger engagierter Menschen. Heute ist daraus eine weltweite Bewegung geworden. Anfangs konnten Konsumenten und Konsumentinnen Kaffee, Tee und Gewürze in Weltläden kaufen. Man musste wissen, wo es sie gibt, die Öffnungszeiten kennen und eine bestimmte Schwellenangst überwinden, denn Weltläden unterschieden sich vom Lebensmittelgeschäft durch Inhalt und Gestaltung. Heute gibt es Kaffee und zahlreiche andere Produkte in fast jedem Supermarkt. Das FairTrade-Siegel ist weithin ins Bewusstsein der Käufer und Käuferinnen getreten; über 80% kennen es (Fairtrade Österreich 2016). Auch in vielen Restaurants, Kaffeehäusern, öffentlichen Einrichtungen und an Arbeitsplätzen sind heute FairTrade-Produkte erhältlich.

Der Faire Handel geht zurück auf das Ende der 1940er Jahre, als sich die beiden US-amerikanischen Organisationen Ten Thousand Villages und SERRV (Sales Exchange for Refugee Rehabilitation and Vocation) mit dem Verkauf von Handwerksprodukten von europäischen Flüchtlingen und später von lateinamerikanischen Produzenten beschäftigten. Der erste Laden in den USA mit fair gehandelten Produkten eröffnete 1958. In den 1960er Jahren verfestigte sich die Idee auch in Europa. Die englische Organisation Oxfam gründete 1964 eine eigene Handelsgesellschaft für fair gehandelte Produkte. Diese Entwicklungsphase des Fairen Handels war überwiegend durch die politische Solidaritätsbewegung geprägt. Junge, oft gut gebildete Aktivistinnen und Aktivistinnen mit starkem Interesse an sozialer Verantwortung, Frieden und Gerechtigkeit engagierten sich für den Fairen Handel. Das

Der alternative Handel weitete sich rasch aus. 1990 folgten Belgien, 1992 nahm der Verein TransFair in Deutschland seine Arbeit auf, ebenso die Max Havelaar Stiftung in der Schweiz, 1993 wurde TransFair Österreich gegründet, 1994 Italien, 1996 folgten die USA und Kanada. Im April 1997 schlossen sich alle nationalen Siegel-Organisationen zusammen und gründeten die Dachorganisation FairTrade International mit Sitz in Bonn.

Mit der Gründung dieser Initiativen (Vereine und Stiftungen) war die Hoffnung verknüpft, den Fairen Handel heraus aus der Nische und hinein in den täglichen Handel und damit den großen Markt zu führen. Während der letzten fünf Jahrzehnte hat sich der Faire Handel auf globaler Ebene zunehmend durchgesetzt. Zu den 23 nationalen FairTrade-Organisationen gehören nicht mehr nur Länder in Europa und Nordamerika, sondern etwa auch Brasilien, Taiwan und Philippinen. Die Gesamtkoordination liegt bei FairTrade International.